



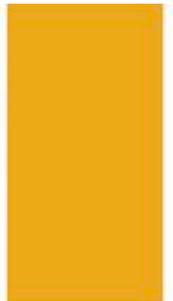
# St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer



## Kindergartengruppen der Kita St. Marien Bad Laer

## Konzeption



## Stammdaten

### Einrichtung:

Kindertagesstätte St. Marien  
Prozessionsweg 8  
49196 Bad Laer  
Ansprechpartnerin: Elke Metten  
Telefon: (05424) 22 58 52  
Fax: (05424) 29 36 26  
Mail: kiga.st.marien@kalare.de

### Träger:

Kath. Kirchengemeindeverband Kindertagesstätten  
Bad Laer | Glandorf | Remsede | Schwege  
Am Kirchplatz 2  
49196 Bad Laer  
Ansprechpartner: Jürgen Niesemeyer  
Tel.: (05424) 80 98 22  
Mail: j.niesemeyer@bistum-os.de



Bad Laer, 10. Dezember 2023



### Das sind wir!

Wir sind ein Haus für Kinder und Familien und bieten für alle Kinder von 1 bis 6 Jahren ein variables Betreuungsangebot. Unser Kindergarten soll ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens sein. Ein gut strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit im Alltag. Unsere Einrichtung ist ein Ort der Begegnung und Gemeinschaft.

Unser Ziel ist, dass alle Eltern und Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und wir die Familien in der Erziehung des Kindes ergänzen und unterstützen. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale ganzheitlich und altersentsprechend Förderung erfahren. Bei uns sind alle herzlich willkommen - unabhängig von ihrer Konfession und Nationalität.

Elke Netten

und das Kita-Team St. Marien

<b>1</b>	<b>Unser Kindergarten stellt sich vor</b>	<b>5</b>
1.1	Historie	5
1.2	Träger	5
1.3	Raumangebot	6
1.4	Unsere Gruppen	10
1.5	Grundlegendes	10
<b>2</b>	<b>Anmeldung</b>	<b>10</b>
<b>3</b>	<b>Eingewöhnung</b>	<b>11</b>
<b>4</b>	<b>Kindergartenalltag</b>	<b>11</b>
4.1	Tagesablauf	11
4.2	Mittagessen	12
4.3	Ruhe- und Schlafphase	12
<b>5</b>	<b>Pädagogisch Arbeit</b>	<b>12</b>
5.1	Wahrnehmung	13
5.2	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	13
5.3	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	14
5.4	Körper – Bewegung- Gesundheit	14
5.4.1	Ruhe und Schlafen	15
5.4.2	Sauberkeitserziehung	15
5.5	Sprache und Sprechen	16
5.6	Lebenspraktische Kompetenzen	16
5.6.1	Selbständigkeit	16
5.6.2	Partizipation	17
5.7	Mathematisches Grundverständnis	18
5.8	Ästhetische Bildung	19
5.9	Natur und Lebenswelt	19
5.10	Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	20
<b>6</b>	<b>Übergang vom Kindergarten in die Schule</b>	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>Dokumentation</b>	<b>21</b>
7.1	Beobachtungen und Dokumentationen	21
7.2	Standardisierte Beobachtungsverfahren	21
<b>8</b>	<b>Elternarbeit</b>	<b>21</b>
8.1	Erziehungs– und Bildungspartnerschaft	21
8.2	Elternbeirat	22
<b>9</b>	<b>Teamarbeit</b>	<b>22</b>
<b>10</b>	<b>Netzwerkarbeit</b>	<b>22</b>
<b>11</b>	<b>Schutzauftrag nach §8a SGBVIII</b>	<b>23</b>
<b>12</b>	<b>Qualitätsmanagement</b>	<b>23</b>
<b>13</b>	<b>Schlusswort</b>	<b>24</b>
<b>14</b>	<b>Quellenangaben</b>	

# 1 Unser Kindergarten stellt sich vor

## 1.1 Historie

Die Kath. Kindertagesstätte St. Marien wurde am 01. September 2001 mit zwei Regelgruppen eröffnet. Am 01. August 2008 wurde die Einrichtung um zwei Krippengruppen erweitert, die an einer weiteren Betriebsstätte untergebracht wurde.

Im Januar 2010 wurde die Kita als „**Haus für Kinder und Familien**“ durch das Bistum Osnabrück zertifiziert, im Dezember 2012 erfolgte die Anerkennung als „**Haus der kleinen Forscher**“.

Aufgrund der Raumvorgaben des Kultusministeriums musste zum 31. Juli 2013 eine Krippengruppe geschlossen werden. Die verbleibende Gruppe zog zum 01. Januar 2019 in eine andere Immobilie an der Iburger Str. in Bad Laer. Zum 15. Oktober 2020 wurde an einer weiteren Betriebsstätte eine Spielgruppe mit 10 Kindern angeboten.

Am 28. April 2022 sind die Regelgruppen in den Neubau am Prozessionsweg 8 in Bad Laer gezogen, am 27. Mai 2022 folgte die Krippengruppe. Parallel wurde eine weitere Krippengruppe angeboten. Zum 01. August wurde eine weitere Regelgruppe eröffnet, sodass die Einrichtung sich aktuell fünfzünftig darstellt.

Es stehen viele Funktions- und Sozialräume zur Verfügung:

- separater Kindergartentrakt mit Spielflur und Garderobe
- zwei freundliche, helle Gruppenräume für den Regelgruppenbereich
- ein Gruppenraum, der auch eine Integrativgruppe genutzt werden könnte
- zwei Waschräume
- ein Waschraum mit Wickelbereich
- ein Schlafraum
- ein Intensivraum
- ein Matschraum
- eine Mensa in der 25 Kinder gleichzeitig essen können
- ein sehr schön gestaltetes Außengelände
- Funktionsräume, die von allen Kitagruppen genutzt werden können

## 1.2 Träger

Der **Träger** unserer Kindertagesstätte ist der Katholische Gemeindeverband Kindertagesstätten Bad Laer – Glandorf – Remsede – Schwege mit Sitz in Bad Laer. Verbandsmitglieder sind die drei Kirchengemeinden St. Johannes Glandorf, Mariae Geburt Bad Laer und St. Marien Glandorf Schwege. Dem Verband gehören sechs Kindertagesstätten an. Er erfüllt einen sozial-karitativen Auftrag auf kirchlicher Grundlage.

Zentrales **Organ** des Verbandes ist die Verbandsvertretung gem. § 22 Abs. 3 KVVG, die den Kirchengemeindeverband verwaltet und vertritt. Der Vorsitzende und die stellvertretende

Vorsitzende der Verbandsvertretung werden durch die Verbandsmitglieder gewählt. Der Verbandsvertretung beruft eine\*n Geschäftsführer\*in. Ein weiteres Organ ist der Pastoral-pädagogische Beirat, der die Verbandsvertretung und die Geschäftsführung in ihren Aufgaben unterstützen soll. Der Pastoral-pädagogische Beirat besteht aus den Leitungen der Einrichtungen, die pastoralen Ansprechpartner\*innen der Verbandsmitglieder, der Fachberatung, Elternvertretern und dem Geschäftsführer. Das Gremium wählt aus ihrer Mitte eine\*n Vorsitzende\*n und eine\* stellvertretenden Vorsitzenden.

Zentrales **Ziel** des Verbandes ist die möglichst optimale Steuerung der Qualität der einzelnen Einrichtungen. Aus diesem Ziel leiten sich zentrale Aufgabendimensionen ab, die sie überwiegend in Kooperation mit den Einrichtungsleitungen und den Mitarbeiter\*innen umsetzen:

1. Organisations- und Dienstleistungsentwicklung,
2. Konzeption und Konzeptionsentwicklung,
3. Qualitätsmanagement (QM),
4. Personalmanagement,
5. Finanzmanagement,
6. Familienorientierung und Elternbeteiligung,
7. Sozialraumorientierte Vernetzung und Kooperation,
8. Bedarfsermittlung und Angebotsplanung,
9. Öffentlichkeitsarbeit,
10. Bau- und Sachausstattung.



Der Verband achtet die unterschiedlichen individuellen **Einrichtungsprofile** und unterstützt die Profilierung der einzelnen Einrichtungen. Gleichzeitig fördern wir in grundlegenden Bereichen eine enge Kooperation der Einrichtungen und der Mitarbeiter\*innen, die die Gesamtqualität steigert.

### 1.3 Raumangebot

#### Raumangebot Kindergarten (Regelbereich)

3 Regelgruppen - Gruppenräume	53,34 m <sup>2</sup> , 55,34 m <sup>2</sup> , 50,48 m <sup>2</sup>	EG
3 Sanitäräume	18,22 m <sup>2</sup> , 13,51 m <sup>2</sup> , 14,99 m <sup>2</sup>	EG
2 Ruheräume	20,46 m <sup>2</sup> , 18,68 m <sup>2</sup>	EG
Spielflur	46,09 m <sup>2</sup>	EG
Garderoben	je 12,00 m <sup>2</sup>	EG
Schleuse Außenbereich	17,17 m <sup>2</sup>	EG
2 Materialräume	je 7,82 m <sup>2</sup>	EG

#### Raumangebot Funktion

Halle/Foyer mit Elterncafé	103,33 m <sup>2</sup>	EG
Bewegungshalle mit Geräteraum	65,57 m <sup>2</sup> u. 11,45 m <sup>2</sup>	EG
Buggyraum	9,31 m <sup>2</sup>	EG
Mensa	42,81 m <sup>2</sup>	EG
Matschraum	21,05 m <sup>2</sup>	EG
Besprechungs- u. Therapieraum	24,03 m <sup>2</sup>	OG
Snoezelraum	15,62 m <sup>2</sup>	OG
Vorschulraum	21,86 m <sup>2</sup>	OG

### Raumangebot Mitarbeiter\*innen

Besprechungsraum	36,81 m <sup>2</sup>	OG
Arbeitsbüro Mitarbeiter*innen	11,10 m <sup>2</sup>	OG
Sozialraum Mitarbeiter*innen	14,83 m <sup>2</sup>	OG
Leitungs-/Besprechungsraum	24,95 m <sup>2</sup>	EG

Die Versorgungsräume werden hier nicht explizit aufgelistet (Zentralküche, Fahrstuhl, Gäste-WC, Technikräume etc.).

### Außengelände Regelbereich

Außengelände	Ca. 1.500 m <sup>2</sup>	
--------------	--------------------------	--



Grundriss Erdgeschoss  
(Gruppen- und Funktionsbereich)

**BT 2 EG + ERWEITERUNG 2. BA  
KITABEREICH 3 GRUPPEN**





## 1.4 Unsere Gruppen

### Kindergartengruppe - Hummeln

Kindergartenteam: 2 staatlich anerkannte Erzieherinnen  
Kindergartenplätze: 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren

### Kindergartengruppe - Grashüpfer

Kindergartenteam: 2 staatlich anerkannte Erzieher\*innen  
Kindergartenplätze: 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren

### Kindergartengruppe - Libellen

Kindergartenteam: 2 staatlich anerkannte Erzieherinnen, 1 Mitarbeiterin in Ausbildung zur Sozialassistentin  
Kindergartenplätze: 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren

## 1.5 Grundlegendes

### Öffnungszeiten

#### Kernöffnungszeiten:

Montag – Freitag  
08.00 -13.00 Uhr

#### Randzeiten:

Montag – Freitag  
07.30 – 8.30 Uhr  
13.00 – 15.30 Uhr

### Schließzeiten

23 Tage  
(u.a. 3 Wochen Sommerferien)

### Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden von der Gemeinde Bad Laer festgesetzt.  
Die Eltern werden über einen eigenen Flyer informiert.

### Mittagsessen

Aus der Küche des Seniorenzentrums St. Antonius Remsede bekommen wir täglich gesundes und kindgerechtes Mittagessen geliefert.



## 2 Anmeldung

Von November bis Januar eines jeden Jahres wird in Bad Laer ein zentrales Anmeldeverfahren durchgeführt. Bestandteile des Prozesses sind u.a.:

- Öffentlichkeitsarbeit: Information der Eltern über die Presse
- Information der Eltern: Eine Broschüre mit den Betreuungsangeboten und -zeiten der einzelnen Bad Laerer Kindertagesstätten wird jährlich aktualisiert und verteilt. Online-Versionen sind auf den Homepages der Kitas und der Gemeinde Bad Laer zum Download hinterlegt.
- Kennenlernen: Am „Tag der offenen Tür“ laden wir herzlich ein, unsere Einrichtung kennenzulernen und mit den



pädagogischen Mitarbeitern\*innen ins Gespräch zu kommen. Dieser Tag findet jährlich Anfang Dezember statt. Gerne können Sie auch persönliche Informations- und Anmeldegespräche vereinbart werden.

- (d) Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über ein Online-Portal der Gemeinde Bad Laer ([www.bad-laer.de/leben/buergerservice/was-erledige-ich-wo/familien.html](http://www.bad-laer.de/leben/buergerservice/was-erledige-ich-wo/familien.html)).
- (e) Planung und Zusage: Koordination der Platzvergabe in Kooperation mit der Gemeinde Bad Laer und den anderen Kindertagesstätten.

### 3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung von Krippenkindern in die Kindergartengruppen gestalten wir bewusst sanft und behutsam, um den Übergang für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir ermöglichen den Kindern Besuche mit ihren Krippenerzieherinnen in den Kindergartengruppen, damit sie bereits vor dem eigentlichen Beginn die Räume, Erzieher\*innen und Kinder kennenlernen können.

Diese Schnupperbesuche dienen dazu, dass sich die Kinder mit der neuen Umgebung vertraut machen können und erste Kontakte knüpfen können. Die Krippenerzieherinnen begleiten die Kinder während dieser Besuche und stehen ihnen als vertraute Bezugspersonen zur Seite. Durch diese schrittweise Annäherung an die Kindergartengruppen fällt es den Kindern in der Regel nicht schwer, sich einzuleben. Sie haben bereits erste positive Erfahrungen gemacht und fühlen sich dadurch sicherer und wohler in ihrer neuen Umgebung.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Eingewöhnungsphase individuell auf jedes Kind abgestimmt wird. Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse und benötigt unterschiedlich viel Zeit, um sich einzuleben. Daher arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen und nehmen uns ausreichend Zeit für Gespräche und Absprachen, um eine gelungene Eingewöhnung zu gewährleisten.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder schnell in den neuen Gruppen wohlfühlen und eine positive Bindung zu den Erziehern und anderen Kindern aufbauen können. Durch eine einfühlsame Begleitung während der Eingewöhnungsphase möchten wir den Übergang für die Kinder so angenehm wie möglich gestalten.

### 4 Kindergartenleben

#### 4.1 Tagesablauf

Im Kindergarten legen ist uns ein strukturierter Tagesablauf, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet wichtig. Rituale spielen dabei eine große Rolle. Der Morgenkreis, das gemeinsame Mittagessen oder auch das das Freispiel auf dem Außengelände geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie wissen, was sie erwarten können und fühlen sich in der Gruppe gut aufgehoben. Rituale schaffen eine vertraute Atmosphäre und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Unser Tagesablauf sieht wie folgt aus:

Ankommenszeit: Die Kinder werden von ihren Eltern oder Betreuungspersonen in der Gruppe begrüßt. Es gibt Zeit für ein kurzes Gespräch und den Austausch von Informationen.

Ab 8.00 Uhr Spielen auf dem Außengelände

Die Kinder spielen draußen und erleben dabei die verschiedenen Jahreszeiten. Sie genießen die Bewegung und haben Spaß daran, sich im Freien zu bewegen. Nach so viel Bewegung kommen die Kinder anschließend ruhig in die Kindergartenräume und ein Morgenkreis, das Frühstück oder auch die Aktionen werden von den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre angenommen.

Morgenkreis/Turnen/Frühstück/Freispiel/Angebote:

Ab 9.00 Uhr starten die Kindergartengruppen mit ihrem individuellen Wochenprogramm:

- jede Kindergartengruppe hat einen festen Turntag
- einmal in der Woche findet die Vorschule statt
- regelmäßig finden Stuhl- bzw. Sitzkreise statt
- einmal in der Woche wird experimentiert
- Angebote/ Auspflüge werden über die Kita-App angekündigt

## 4.2 Mittagessen

Die Kindergartengruppen essen in der Mensa. Wir legen großen Wert auf eine gemeinsame Mahlzeit. Beim Mittagessen sitzen die Kinder zusammen und nehmen sich Zeit zum Essen und für Gespräche.

## 4.3 Ruhe- und Schlafphase

Jüngere Kinder haben die Möglichkeit in einem separaten Raum sich auszuruhen oder auch zu schlafen. Wir schaffen eine ruhige Atmosphäre und sorgen für eine angenehme Schlafumgebung.

## 5 Pädagogische Arbeit

Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten Niedersachsens ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“. Die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung.

Schwerpunkt unserer Arbeit:

**Ganzheitliche Bildung:** Wir bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten an, damit die Kinder ihre Fähigkeiten und Talente in allen Bereichen entfalten können.

**Partizipation:** Wir sehen Kinder als aktiven Gestalter ihrer eigenen Bildungsprozesse. Ihre Meinungen und Ideen werden ernst genommen und in Entscheidungen einbezogen.

**Wertschätzung:** Jedes Kind wird als einzigartige Persönlichkeit wahrgenommen und respektiert. Wir fördern ein positives Selbstbild und unterstützen die soziale Kompetenzentwicklung.

## 5.1 Wahrnehmung

Im Kindergartenalter sind Kinder besonders neugierig und haben ein starkes Bedürfnis nach Erforschen und Experimentieren. Sie möchten ihre Umwelt aktiv erkunden und Dinge selbst ausprobieren, um sie besser zu verstehen.

Die Wahrnehmung spielt dabei eine wichtige Rolle. Kinder nehmen ihre Umgebung mit allen Sinnen wahr und nutzen diese Sinneserfahrungen, um die Welt um sich herum zu begreifen. Sie beobachten, hören, fühlen, riechen und schmecken, um neue Erfahrungen zu sammeln. Im Kindergarten bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Ausprobieren und Experimentieren. Wir stellen ihnen Materialien zur Verfügung, mit denen sie ihre eigenen Ideen umsetzen können. Zum Beispiel können sie mit Wasser experimentieren, verschiedene Texturen erforschen oder mit Farben malen. Wir ermutigen die Kinder, Fragen zu stellen und eigene Hypothesen aufzustellen. Durch das Ausprobieren und Experimentieren lernen sie, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen. Dabei unterstützen wir sie durch gezielte Fragen und Anregungen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder eigene Erfahrungen machen können. Wir unterstützen ihre Neugierde zu entfalten und schaffen Raum für eigenständiges Handeln. Indem sie selbst aktiv werden und ihre Umwelt erforschen, entwickeln sie ein tieferes Verständnis für die Dinge um sie herum.

## 5.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das soziale Lernen der Kinder und die Entwicklung der emotionalen Entwicklung. Wir möchten, dass sie sich in ihrer Gefühlswelt sicher und verstanden fühlen und lernen, angemessen mit ihren Emotionen umzugehen. Gleichzeitig fördern wir ihre Fähigkeiten, sich in andere hineinzusetzen, Konflikte zu lösen und positive Beziehungen zu anderen aufzubauen. Um die emotionale Entwicklung der Kinder zu unterstützen, schaffen wir eine Umgebung, in der sie sich geborgen und akzeptiert fühlen. Wir nehmen ihre Gefühle ernst und ermutigen sie, über ihre Emotionen zu sprechen. Durch Gespräche, Geschichten und Spiele lernen die Kinder, ihre eigenen Gefühle zu benennen und Gefühle anderer zu erkennen.

Das soziale Lernen wird durch gemeinsame Aktivitäten und Interaktionen gefördert. Die Kinder lernen, miteinander zu teilen, zusammenzuarbeiten und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Wir stärken ihr Selbstbewusstsein und ermutigen sie, für ihre Bedürfnisse einzutreten und gleichzeitig die Bedürfnisse anderer zu respektieren.

Konfliktlösung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des sozialen Lernens. Wir unterstützen die Kinder dabei, Konflikte konstruktiv zu lösen und alternative Lösungswege zu finden. Dabei vermitteln wir ihnen wichtige soziale Kompetenzen wie Empathie, Toleranz und

Kommunikationsfähigkeit. Durch gezielte Aktivitäten wie Rollenspiele, Gruppenprojekte oder gemeinsame Spiele fördern wir das Miteinander und stärken das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. So lernen die Kinder, Verantwortung füreinander zu übernehmen und ein positives Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, den Kindern ein starkes Fundament für ihre emotionale Entwicklung und ihr soziales Lernen mit auf den Weg zu geben. Indem wir sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und sie darin bestärken, positive Beziehungen aufzubauen, legen wir den Grundstein für ein gesundes soziales Miteinander in der Zukunft.

### 5.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Wir fördern die kognitiven Fähigkeiten der Kinder und stärken die Freude am Lernen. Die Neugierde der Kinder soll geweckt werden. Wöchentlich werden Experimente angeboten, die die Kinder teilweise eigenständig oder mit Hilfestellung der Pädagogen durchführen können. Gleichzeitig wollen wir ihre kognitiven Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Sprache und Problemlösungsfähigkeiten gezielt fördern.

Wir stellen Materialien zur Verfügung, mit denen sie experimentieren und eigene Ideen umsetzen können. Durch gezielte Aktivitäten wie Puzzles, Spiele, Geschichten und Musik fördern ihre Wahrnehmungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und ihr Gedächtnis. Wir ermutigen die Kinder dazu, Fragen zu stellen und eigene Hypothesen aufzustellen. Durch das Ausprobieren und Experimentieren lernen sie, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen. Durch das Ausprobieren und Experimentieren lernen sie, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen. Dabei unterstützen wir sie durch gezielte Fragen und Anregungen.

### 5.4 Körper – Bewegung – Gesundheit

Ein wichtiges Ziel unserer Einrichtung ist die körperliche Gesundheit der Kinder zu fördern. Wir möchten den Kindern die Bedeutung von Bewegung und gesunder Ernährung vermitteln und die Entwicklung für ein positives Körperbewusstsein fördern.

Um die körperliche Gesundheit der Kinder zu fördern, bieten wir vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an. Dazu gehören sowohl strukturierte Aktivitäten wie Turnen, Tanzen oder Sportspiele als auch ein freies Spielen im Freien. Tägliches Spielen im Freien, bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu bewegen, frische Luft zu schnappen und die Natur zu erkunden. Dies trägt nicht nur zur körperlichen Fitness bei, sondern unterstützt auch die Entwicklung der Sinne und fördert die soziale Interaktion. Das wöchentliche Turnen ergänzt das tägliche Spielen im Freien perfekt. Durch strukturierte Bewegungsaktivitäten können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln, ihre Koordination verbessern und neue Bewegungsformen erlernen. Außerdem bietet das Turnen eine Gelegenheit für gezielte Übungen zur Stärkung der Muskulatur und zur Förderung der Körperbeherrschung. Durch Bewegung lernen die Kinder, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, ihre Koordination zu verbessern und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Es ist auch wichtig zu beachten, dass das Spielen im Freien und das Turnen nicht nur die körperliche Gesundheit fördern,

sondern auch positive Auswirkungen auf die geistige Gesundheit haben. Die Bewegung an der frischen Luft kann Stress reduzieren, die Stimmung heben und das allgemeine Wohlbefinden fördern.

Wir vermitteln den Kindern auch Wissen über die gesunde Ernährung und Hygiene. Gemeinsame Mahlzeiten bieten Gelegenheiten, um über gesunde Lebensmittel zu sprechen und den Kindern ein Verständnis für ausgewogene Ernährung zu vermitteln. Regelmäßig führen wir kleine Koch- oder Backaktionen durch. Das regelmäßige Händewaschen und andere hygienische Gewohnheiten gehören täglich zur Wissensvermittlung.

Ein weiter wichtiger Aspekt unserer Konzeption ist es, den Kindern beizubringen, wie sie Gefahren für ihre Gesundheit erkennen und vermeiden können. Wir sensibilisieren sie für Themen wie Sonnenschutz, Verkehrssicherheit und den Umgang mit Krankheiten.

#### 5.4.1. Ruhen und Schlafen

##### Snoezelen im Snoezelraum

Die Integration von Ruhephasen im Kindergartenalltag ist von großer Bedeutung, um das Wohlbefinden der Kinder zu fördern. Ein Snoezelraum bietet eine spezielle gestaltete Umgebung, die den Kindern ermöglicht sich zurückzuziehen und zu entspannen. Unser Snoezelraum ist ein ruhiger und gemütlicher Raum, der mit weichen Kissen, Decken und beruhigendem Licht ausgestattet ist. Außerdem lädt noch ein schönes Wasserbett zum Verweilen ein. Dies schafft eine angenehme Atmosphäre, die die Kinder dabei unterstützt zur Ruhe zu kommen und zu entspannen.

##### Bücherei

Unsere Bücherei bietet die Kinder ein Ort als Ruhe an, an dem Kinder ein Buch anschauen können. Es bietet sich die Möglichkeit, ihre Liebe zum Lesen zu fördern und gleichzeitig einen Raum für Entspannung und Konzentration zu schaffen.

Bequeme Sitzgelegenheiten wie Kissen, gepolsterte Stühle tragen dazu bei, dass sich die Kinder wohl fühlen und sich auf das Lesen konzentrieren können. Die Bücherei bietet eine Vielzahl von altersgerechten Büchern an. In einer ruhigen Atmosphäre können die Kinder ungestört in die Welt der Bücher eintauchen. Wir möchten die Liebe zum Lesen und zur Literatur bei den Kindern fördern.

Mit den Vorschulkindern besuchen wir die Bücherei in Bad Laer und alle Vorschulkinder erwerben den Bib-fit-Führerschein.

#### 5.4.2 Sauberkeitserziehung und Körperpflege

Nicht bei allen Kindergartenkindern ist mit dem Eintritt in den Kindergarten die Sauberkeitserziehung abgeschlossen. Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbständig ‚sauber‘ zu werden. Wir möchten die Sauberkeitserziehung des Kindes unterstützen. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder gewickelt bzw. angeleitet, die Kindertoilette zu benutzen. Die Pflegeutensilien werden von zuhause mitgebracht. Wir lassen den Kindern ihre individuelle Zeit, um Trocken zu werden - denn: jedes Kind hat seinen

eigenen Rhythmus. Wir orientieren uns am individuellen Interesse des Kindes. Um die Blase und den Darm kontrollieren zu können, sind bestimmte körperliche Fähigkeiten notwendig, die sich bei Kindern zunächst noch ausbilden müssen.

## 5.5 Sprache und Sprechen

### 5.5.1 Sprache als Zugang zur Welt

Von großer Bedeutung ist die Sprachförderung in unserer Einrichtung. Wir bieten den Kindern eine sprachanregende Umgebung und fördern durch Gespräche, Lieder, Reime und Geschichten ständig den Spracherwerb. Wir stellen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung wie z. B. Bilderbücher, Hörspiele, Puppentheater und Spiele, die das Vokabular und die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder fördern.

**Förderung der Zweisprachigkeit:** Falls in der Einrichtung Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen vertreten sind, geben wir die Möglichkeit, ihr Erstsprache zu erhalten und gleichzeitig Deutsch als Zweitsprache zu erlernen.

Nähere Informationen findet man im Sprachkonzept unserer Einrichtung.

### 5.5.2 Musische Erfahrungen

Musik ist in unserem Alltag ein fester Bestandteil. Die musische Erziehung in unsere Einrichtung trägt dazu bei, dass die Kinder in ihrer emotionalen Ausdrucksfähigkeit und künstlerischen Aktivitäten gefördert werden. Durch ein vielfältiges Angebot von Singen, Tanzen, Musizieren mit einfachen Instrumenten, rhythmischen Bewegungsspielen und das Hören von verschiedenen Musikgenres, wecken wir ein großes Interesse bei den Kindern. Die kreativen Fähigkeiten bei den Kindern sollen durch Malen, Zeichnen, Basteln und andere künstlerische Aktivitäten gefördert werden. Dies kann auch durch Integration von Musik und Bewegung in künstlerischen Projekten umgesetzt werden.

## 5.6 Lebenspraktische Kompetenzen

### 5.6.1 Selbständigkeit

Kinder wollen selbständig die Welt erobern. Selbständig können Sie aber nur werden, wenn wir ihnen auch Erfahrungsräume anbieten. Kindergartenkinder müssen ausprobieren, erspüren und aus eigenen Erfahrungen lernen – das heißt manchmal hinfallen und wieder aufstehen. Im Kindergarten können lebenspraktische Kompetenzen gefördert werden, um die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken.

Selbstversorgung

Kinder können dabei unterstützt werden, ihre Selbstversorgungsfähigkeiten zu entwickeln, indem sie lernen, sich selbst anzuziehen, ihre Schuhe zu binden, sich die Hände zu waschen und einfache Aufgaben wie das Aufräumen nach dem Spielen.

### Entscheidungsfindungen

Kinder werden in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, z.B. bei der Auswahl von Aktivitäten im Kindergarten oder bei der Gestaltung von Projekten. Dies hilft ihnen dabei, Selbstvertrauen in ihre Fähigkeit zur Entscheidungsfindung aufzubauen.

### Alltagsroutinen

Strukturierte Alltagsroutinen im Kindergarten geben den Kindern Sicherheit und helfen ihnen dabei, sich selbstständig in ihrem Umfeld zurechtzufinden.

### Anerkennung und Lob

Wir ermutigen und loben die Kinder bei der Übernahme von Verantwortung und selbstständigen Handlungen und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Durch die Förderung lebenspraktischer Kompetenzen können die Kinder ein gutes Fundament für ihre persönliche Entwicklung aufbauen. Die Übernahme von Verantwortung und die Bewältigung alltäglicher Aufgaben tragen dazu bei, dass Kinder Selbstvertrauen gewinnen und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

## 5.6.2 Partizipation

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (=Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Partizipation im Kindergarten bezieht sich auf die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse und die Gestaltung ihres eigenen Lernumfelds. Es ist wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung ihres Alltags im Kindergarten teilzuhaben und ihre Meinungen und Ideen einzubringen. Hier sind Aspekte der Partizipation, die wir in unsere Einrichtung umsetzen.

### Mitbestimmung bei Aktivitäten

Die Kinder werden in Entscheidungen über Aktivitäten und Projekte einbezogen und können Vorschläge machen und mitbestimmen, welche Themen oder Materialien im Kindergarten verwendet werden.

### Mitgestaltung des Umfeldes

Die Kinder können dazu ermutigt werden, ihr Umfeld mitzugestalten, sei es durch Auswahl von Spielmaterialien und Dekorationen von Räumen.

### Kinderkonferenzen

Die Kinder üben Prozesse wie z.B. ihre Meinung zu äußern, Abstimmung und Gruppenentscheidungen zu respektieren.

### Partizipation in Planungsprozessen

Die Kinder können bei Planungen von Festen, Ausflügen oder anderen besonderen Ereignissen mit einbezogen werden.

## Reflexion

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben uns ein Feedback zu allen Aktivitäten zu geben. Durch die Förderung von Partizipation im Kindergarten wird den Kindern vermittelt, dass wir ihre Meinungen wertschätzen.

## 5.7 Mathematisches Grundverständnis

Mathematisches Denken, Strukturen und Grundbegriffe werden im Kindergarten durch gezielte Angebote gefördert. Entsprechend dem Alter der Kinder gestaltet sich die Begegnung mit Mathematischen Phänomenen konkret erfahrbar.

Die Kinder machen Erfahrungen mit Raum und Zeit. Sie nehmen verschiedene Formen, Größen und auch Zahlen wahr. Sie finden Situationen wo sie etwas ordnen, vergleichen, messen und sortieren müssen. Sie lernen bei Tätigkeiten etwas hinzuzufügen, wegzunehmen oder aufzuteilen.

Kenntnisse über die Jahreszeit, Monat und Wochentag werden konkret in jedem Stuhlkreis benannt. Im Spiel werden die Kinder angeregt Mengen zu erfassen und zu zählen, sowie Raum- Lage- Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen. Begriffe wie: oben- unten, neben, rechts- links werden eingeführt und gefestigt.

Für zwei Jahre wurden wir seit Februar 2008 von Universität Osnabrück Fachbereich Kognitive Mathematik von Frau Prof. Dr. Inge Schwank und ihrem Team in der Mathematischen Frühförderung begleitet. Seit August 2009 arbeiten wir ohne wissenschaftliche Begleitung. Damit sich die Zahlenwelt den Kindern erschließt lernen sie die Rechenwendeltreppe und die Zahlenbühne kennen.

Beim Spielen mit der Rechenwendeltreppe werden zahlreiche Ziele angestrebt, die sowohl mathematische Grundlagen als auch psychologische Erkenntnisse berücksichtigen. Diese Ziele sind unter anderem:

- Förderung der Zahlraumorientierung zunächst im Bereich von 0 – 9
- Förderung des Zahlenkonstruktionssinns als Grundlage des Rechenverständnisses
- Förderung der Simultanerfassung und der strategischen Zählkompetenz
- Verbindung von Kardinalzahlaspekt (Eins-zu-Eins- Zuordnung; Anzahlen bestimmen; Zuordnung, Zahlwort-Menge) und Ordinalzahlaspekt (Prinzip des „Um-eins-mehr-werden“)
- Lernen mit mehreren Sinnen
- Sprachliche Kompetenzen wie Begründen, Argumentieren, Kommunizieren, Vermuten,
- Reflektieren des eigenen Handelns, Darstellen, Problemlösen, Zusammenhänge herstellen

## 5.8 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung bietet Kindern Chancen, sich in einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld zu entwickeln. Sie fördert die Wahrnehmung und Interpretation von Sinneseindrücken. Sie regt dazu an, Mittel des Gestaltens zu nutzen, um kindliche Erfahrungen zu reflektieren, auszudrücken und zu verarbeiten. Jeder Sinnesbereich wird durch spezifische Formen der ästhetischen Bildung in besonderer Weise angesprochen: das Auge erfasst und verarbeitet die Formen des bildnerischen Gestaltens, das Ohr die Musik mit ihren Klängen und Melodien, die Körpersensorik den Tanz und die rhythmische Bewegung.

Bei allen hier erwähnten Formen der ästhetischen Bildung geht es darum, den Schaffensprozess des Kindes und die mit ihm verbundenen Erfahrungen zu unterstützen. Es geht nicht darum, mit einer Gruppe von Kindern ein Produkt oder Ergebnis zu erzielen oder aber eine perfekte Vorstellung zu inszenieren. Bei der Begleitung und Unterstützung des künstlerischen und kreativen Schaffens kleiner Kinder gilt in besonderer Weise die Devise: ‚Der Weg ist das Ziel!‘.

## 5.9 Natur und Lebenswelt

Spielen in der Natur fördert die körperlichen Aktivitäten. Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und sind dadurch ausgeglichener. Es werden intensive Naturerfahrungen ermöglicht. Durch das hautnahe Erleben der Jahreszeiten und alltägliche Naturbegegnungen entwickeln die Kinder eine positive Einstellung.

### Was der Mensch lieben gelernt hat, schützt er auch.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung nicht nur stabile Bezugspersonen, sondern auch eine Bindung zu Tieren, Pflanzen, Erde, Wasser, Matsch, Steinen und Bäumen. Sie lernen ihre Welt kennen, indem sie aktiv mit allen Sinnen ihre Umwelt sehen, riechen, hören, schmecken und fühlen.

Unser Spielplatz gibt den Kindern einen Bewegungs-, Experimentier-, Entdeckungs-, Lern- und Spielraum, in dem sie wertvolle Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten angeboten bekommen. Auch Ausflüge in die Umgebung von Bad Laer, z.B. zum Glockensee, in den Wald, Feuerwehr oder zur Kirche, sind besonders interessant für die Kindergartenkinder.

Wir weisen die Eltern darauf hin, ihre Kinder witterungsentsprechend anzuziehen.

- im Frühling und Herbst: jahreszeitentsprechende Kleidung, eventuell Gummistiefel und Buddelhose. Das „Zwiebelprinzip“ hat sich gut bewährt.
- im Sommer: Kopfbedeckung und Sonnenschutz
- im Winter: Schneehose, Mütze, Handschuhe und Schal

Die Kinder lernen den Ort Bad Laer durch Spaziergänge und regelmäßige Besuche zur Schule in den Ort zur Kirche, Bücherei, in den Wald usw. kennen und bekommen erste Einblicke in die Verkehrserziehung.

## 5.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wir sind eine katholische Einrichtung der Kirchengemeinde Mariae Geburt und arbeiten auf Basis der christlichen Grundwerte. Die Hinführung zum christlichen Glauben ist für uns ein integrierter Bestandteil im Alltag.

Dazu gehören:

- gemeinsame Gebete im Morgenkreis bzw. beim Mittagessen,
- regelmäßige Besuche in die Kirche,
- das Feiern kirchlicher Feste im Jahreskreis,
- Kleingruppenangebote zu religiösen Themen und Geschichten,
- Zusammenarbeit mit der Gemeindereferentin und der Kirchengemeinde.

Bei religiösen und ethischen Fragen stehen wir den Kindern als Dialogpartner zur Verfügung und setzen uns damit auseinander.

## 6 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Zusammenarbeit zwischen unserem Kindergarten und der Grundschule Bad Laer im Rahmen eines Brückenjahres bietet uns die wertvolle Möglichkeit, den Übergang den Kindern zu erleichtern.

Gemeinsame Projekte:

- Schul-Rallye (Kennenlernen des Schulgebäudes)
- Schnupperstunde
- Besuch der Lehrer in der Kita
- Teilnahme der Vorschulkinder an Vorführungen der Schulkinder
- Gemeinsam geplante Elternabende

### Austausch von Informationen

Der Kindergarten und die Grundschule können Informationen über die individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse der Kinder austauschen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Durch solche gemeinsamen Aktivitäten können Kinder bereits vor dem offiziellen Übergang in die Grundschule erste Kontakte knüpfen, Vertrauen aufbauen und sich auf spielerische Weise mit dem neuen Umfeld vertraut machen.

## 7 Dokumentation

### 7.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsfortschritten der Kinder dient als Grundlage für unsere Elterngespräche. Die Beobachtungen orientieren sich an altersentsprechenden Entwicklungsbögen.

### 7.2 Standardisierte Beobachtungsverfahren

Im Kindergarten/in der Krippe St. Marien verwenden wir als strukturiertes Verfahren den **“Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1 bis 6 Jahren“** (Sprachschncke) von Kornelia Schlaaf-Kirschner und Uta Fege-Scholz.

Die Sprachschnecke ist ein Beobachtungsverfahren für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Sie veranschaulicht bildlich den Sprachentwicklungsstand des Kindes und umfasst folgende Bereiche:

- Sprachverständnis
- Wortschatz und Wortbedeutung
- Lautproduktion und Lautwahrnehmung
- Wortbildung und Satzbau
- Sprachmelodie und Betonung
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Literacy
- grundlegende Voraussetzungen

Der Beobachtungsbogen ist schneckenförmig aufgebaut. Die Entwicklung des Kindes wird von innen nach außen sichtbar, wobei der Aufbau der Zahlen nicht der Reihenfolge entsprechen muss, da jedes Kind seinen individuellen Entwicklungsprozess vollzieht. Anhand des Beobachtungsbogens kann man erkennen, welche sprachlichen Stärken das Kind aufweist. Des Weiteren veranschaulicht er bei Entwicklungsgesprächen die individuelle Sprachentwicklung des Kindes (Schlaaf-Kirschner/Fege-Scholz 2018, S.6).

Die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation **„EBD 3 – 48 Monate“** von Ulrike Petermann, Franz Petermann und Ute Koglin ist eine weitere Beobachtungsdokumentation, die wir für unsere Arbeit mit den Kindern nutzen.

Für jedes Kind gestalten wir eine **Erinnerungsmappe**. In dieser Mappe dokumentieren wir mit Fotos und kurzen Texten die Erfahrungen und Erlebnisse jedes Kindes. Auch Zeichnungen und Bastelarbeiten werden mit eingheftet.

## 8 Elternarbeit

### 8.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erziehern ist sehr bedeutend für eine optimale Entwicklung des Kindes. Besonders wertvoll für ein gutes Verhältnis ist die Offenheit im Umgang miteinander. Die sogenannten ‚Tür- und Angelgespräche‘ während der Bring- bzw. Abholphase sind für uns beide Seiten besonders relevant. Anliegen der Eltern und andere wichtige Informationen können ausgetauscht werden.

Während der gesamten Kindergartenzeit gibt es zudem verschiedenste **Elterngespräche**:

- Aufnahmegespräche (vor Beginn der Kindergartenzeit),
- Eingewöhnungsgespräche (nach der Eingewöhnung),
- Entwicklungsgespräche (jährlich),
- Übergabegespräche (von der Krippe in den Kindergarten),
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung (z.B. mit Therapeuten).

Weiterhin bieten wir verschiedene freiwillige **Elternangebote**:

- Gruppenelternabende,
- themenbezogene Elternabende, z.B. Erste-Hilfe-Kurs,
- Eltern-Café,
- Elternstuhlkreise,
- Familienveranstaltungen, z.B. Martinsumzug,
- Wortgottesdienste,

## 8.2 Elternbeirat

Am ersten Elternabend des neuen Krippenjahres werden die Elternbeiräte und ihre Vertretungen gewählt. Sie sind das Bindeglied zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern.

Darüber hinaus wirken sie bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen mit. Zum Tag der offenen Tür bietet der Elternbeirat ein Elterncafé zum Austausch für alle neuen Eltern an.

Durch regelmäßige Treffen findet ein gegenseitiger konstruktiver Austausch statt, anlassbezogen finden situative Abstimmungen mit dem Elternbeirat statt.

Kritik, Anregungen und Wünsche können an den Elternbeirat herangetragen werden.

Wir freuen uns jedoch, wenn wir direkt angesprochen werden, da Missverständnisse so schneller geklärt werden können.

Jährlich findet ein Gespräch zwischen dem Elternbeirat und dem Träger statt.

## 9 Teamarbeit

Teamarbeit ist für uns ein Zeichen von Professionalität. Um den Kindern das Bestmögliche zu bieten, ist ein Austausch unter den Erzieher\*innen besonders wichtig. Aus diesem Grund führen wir regelmäßig Dienstbesprechungen. Dort werden aktuell anstehende Dinge besprochen und das eigene Handeln sowie die Arbeit im Team reflektiert.

Regelmäßige Fortbildungen und Weiterbildung sind selbstverständlich, um die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter weiterzuentwickeln.

Bei Bedarf kann eine Supervision angeboten werden.

## 10 Netzwerkarbeit

Um eine zielführende, zukunftsorientierte und gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten kooperieren wir mit vielen Netzwerkpartnern:

- Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und pädagogischen Einrichtungen,
- Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen und Vereinen, z.B. Feuerwehr,

- Zusammenarbeit mit der Grundschule (Brückenjahr),
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Therapeuten,
- Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft ‚Krippenarbeitskreis‘,
- Teilnahme am Netzwerk ‚Frühe Hilfen‘,
- Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft Leitungsrunden der Kitaleitungen Bad Laer,
- Zusammenarbeit mit Fachschulen und Allgemeinbildenden Schulen,
- Zusammenarbeit mit der Seniorenresidenz ‚Am Kolkpfad‘.

## 11 Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Kindertagesstätten Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern, sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiter\*innen sind insbesondere verpflichtet, jedem Hinweis auf Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Um adäquat auf Hinweise und Verdachtsfälle reagieren zu können, bildet die kollegiale Beratung die erste Stufe der Auseinandersetzung. Bei weiterem Klärungsbedarf können nach Absprache mit dem Träger Beratungstermine (Psychologische Familienberatungsstelle) oder Supervisionsgespräche wahrgenommen werden.

Die Mitarbeiter\*innen müssen vor Einstellungsbeginn ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und eine entsprechende Selbstverpflichtung unterschreiben. Das Thema ‚Kindeswohlgefährdung‘ ist Teil des Einstellungsgespräches.

Insbesondere mit der Einführung des § 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet. Über das Netzwerk ‚Frühe Hilfen‘ erfolgt eine Vernetzung aller relevanten Stellen in Bad Laer und eine konstante Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt.

Nähere Informationen findet man in unserem Gewaltschutzkonzept.

## 12 Qualitätsmanagement

Als Grundlage unserer Arbeit in unserer Kindertagesstätte St. Marien dient das Bistumsrahmenhandbuch (QM). Es dient als Leitfaden unserer Einrichtung und wird stetig weiterentwickelt. Dadurch wird die qualitative Arbeit sichergestellt.

Im fünfjährigen Rhythmus werden wir durch eine Fachberatung des Caritasverbandes Osnabrück auditiert. In diesem Rahmen findet auch die Rezertifizierung als „Haus für Kinder und Familien“ statt.

## 18 Schlusswort

Der Kindergarten St. Marien bietet einen liebevollen und geborgenen Ort zum Spielen, Lernen und entdecken. Gemeinsam mit den Familien möchten wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten und ihnen eine glückliche Kindheit ermöglichen. n. Sollten Sie noch Fragen zu unserem pädagogischen Konzept haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

## 19 Quellenangaben

Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, Hannover 2012.

Schlaaf-Kirchner, Kornelia; Fege-Scholz, Uta: Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1-6 Jahren. Mit Infos und Förderideen, Mühlheim 2017.